

nem Nachbar einen Bruch angeboten habe. Eines Abends kam ein guter Freund zu ihm und gedachte ein Glas aus dem Alten zu schmeicheln, indem er anfang des Seides zu loben. „Ja, ja,“ sagte der Alte, „ich hab guten Seider, — Hans bring mal e Krug voll. Hans brachte den Seider und reichte ihm seinem Vater, welcher denselben all hinunterhoff, ohne abzusehen. Dann wandte er sich an seinen verblüfften Nachbar mit den Worten: „So dann, wenn du nicht glaubst, daß der Seider gut ist, just riech mal a m Krug.“

Liebe und Selbstmord. — In einer Kirche, unweit Camden, in Preble County, Ohio, beging ein junger Mann, Namens Davis, Selbstmord, weil sich am vorhergehenden Abende ein junges Mädchen geweigert hatte, sich von ihm aus der Wohnung nach Hause begleiten zu lassen. An dem Abende, an welchem er die rasche That vollbrachte, nahm er eine Büchse, ging in die Kirche, stellte den Cur auf den Kirchenstuhl, den seine Geliebte gewöhnlich einnahm, hing seine Kugelkassette an der Thürhänge auf, setzte die Mündung seiner Büchse an seinen Mund, und jagte sich die Kugel durch den Kopf, die seinen fast augenblicklichen Tod verursachte. Eine nahe wohnende Familie, die den Knall der Büchse hörte, fand den Unglücklichen mit zerschmettertem Haupte im Todeskampfe. In seiner Tasche fand man einen kleinen Zettel, worin er das junge Mädchen ersuchte, sich einß neben ihn begraben zu lassen. (Westb.)

Buffalo, den 14. April. Geheimnißvoll. — Am Montag Morgen entdeckte man Theile vom Leichnam eines Kindes an Exchange, nahe Chicagostraße, dabier, der von Hundstrecke verstimmt war. Ob der Kadaver aus Nachlässigkeit oder sonst wie dahin kam, ist bis jetzt noch in den Schleier des Geheimnisses gehüllt, doch hören wir, daß die Polizei in Verbindung mit dem Coroner, alles Mögliche aufbietet, der Sache auf die Spur zu kommen.

Selbstmord. — Gilbert Harris, ein Kaufmanns Schneider in Sandusky beging dorten an vorletzten Freitag Selbstmord, indem er sich den Hals mit einem Rasiermesser durchschnitt. Noch wenige Minuten vor der That war er anscheinend ruhig an seiner Arbeit, als er dieselbe wegzug und nach einem gerade über der Werkstatt gelegenen Zimmer ging. Gleich darauf sahen sein Partner und die Gesellen, mehrere Blutstropfen von der Decke herabträufeln, sie eilten die Treppe hinauf und fanden Harris in Todeszuckungen auf dem Boden liegend. — Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Da man keine andere Gründe kennt, die den unglücklichen Mann zu dieser That hätten veranlassen können, so schreibt man sie plötzlichem Wahnsinn zu.

Explosion und Lebensverlust. — Am letzten Sonntag gegen vier Uhr des Nachmittags, zersprang auf dem Ohioflusse die Kessel des Dampfschiffes „Virginia,“ mit furchtbarer Gewalt, als es eben im Begriff war, 10 Meilen oberhalb Wheeling einen Passagier an's Land zu setzen. Das Boot selbst ist ein totales Wrack und Stücke der Kessel flogen bis an's Ufer. Es befanden sich 30 Personen an Bord, zwei von ihnen — das Stubenmädchen und ein Passagier — sind todt, und achtzehn Personen so schrecklich verbrüht, daß noch viele davon bei Abgang der Nachricht, in sterbendem Zustande waren. Die übrigen zehn werden vermisst und fanden wahrscheinlich in den Fluthen des Ohio ihr Grab.

Eine neue Menschen-Race. — Eine bisher unbekannte Race von Menschen, soll kürzlich im Innern von Afrika entdeckt worden sein. Die Männer sind hoch und stark gebaut, messen von 7 bis 7 und einen halben Fuß und sind schwarz von Farbe, dabei aber ohne die charakteristische Gesichtsbildung der Neger. Mehrere Ali fandte eine Expedition nach den Quellen des weißen Nils, um Gold zu suchen, und bei dieser Gelegenheit war es, wo man den neuen Menschenstamm entdeckte. Fünfzehn hundert Mann aus demselben, kamen, bis an die Ähne bewaffnet, an's Ufer des Flusses, wo die ägyptischen Fahrzeuge lagen. Von ihnen erfuh man, daß ihr Königreich Bari und dessen Hauptstadt Patentsa heiße. Sie bauen Getraide und Tabak und verfertigen ihre Waffen selbst. (B. Telegr.)

Portsville, den 19. April. — Verwegener Straßenraub. Hr. Thomas Schall von Drwigburg, wurde, während er vorläufige Woche zu Pferde von Middleport zurückkehrte, auf dem zweiten Berge, von einigen Kaufbolden angegriffen, welche ihn vom Pferde rissen, und ihm in der Nähe des Bruststückes mehrere Stiche beibrachten, welche jedoch glücklichweise nicht gefährlich sind. Er ritt langsam dahin, als er von den Männern unter irgend einem Vorwand angehalten und um drei Thaler beraubt wurde. Hr. S. erwartete in Middleport eine bedeutende Summe Geld und es wird geglaubt, daß die Schurken davon Wind hatten und der Raub verübte war. Glücklicher Weise jedoch hatte er das Geld nicht erhalten und die Räuber mußten mit leeren Händen abziehen. Es

gibt in Schuykill County, gefährliche Seitenwege und Leute genug, die einem für 50 Thaler das Lebenslicht ausblasen würden. Wer daher Geld in seinem Besitz hat und für seine Sicherheit besorgt ist, wird wohl thun auf seiner Hut zu sein. Freiheits Presse.

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 24. April 1849.

W. W. GABB, Esq., at his Office, "Evan's Buildings," 3d Street, Philadelphia, is one of our authorized agents to receive Advertisements and subscriptions for this paper.

Feuer! — Am vorletzten Montag Abend zwischen 6 und 7 Uhr, erscholl der Ruf Feuer! In unsern Straßen und es fand sich bald, daß ein Theil der Werkstätten am hiesigen Depot, der als Kupferschmelze u. Messing-Gießerei benutzt wird, in Brand gerathen war. Die Flammen schlugen bald hoch aus einer Oeffnung im Dache, da aber die Feuerleute mit ihren Apparaten bald ankamen und Wasser im Ueberflusse vorhanden war, so wurde das Feuer gelöscht, ehe es weiter um sich greifen konnte.

Mord und Raub. — In der vorletzten Donnerstag Nacht war die Wirthshaus des Hrn. John Miller, in Ober Tulpeboden Taunshill, in Brand gerathen und brannte bis auf den Grund nieder. In derselben befanden sich 20 Büffel Weizen und 60 Büffel Roggen, die dem Lehmannen, Hrn. John Mehn, gehörten, nebst einer Quantität Frucht und Mehl, was mit zerstört wurde.

Todtgefahren. — Ein 15jähriger Knabe, Namens Schmitt, der mit einem Wagen von Hrn. Borchgoms Brennerlei Spillisch herumfuhr, fiel am vorigen Dienstage unter die Räder seines Wagens, welche über ihn gingen und ihn auf der Stelle tödtete.

Concert. — Professor Thelen, ein berühmter Violinist, kürzlich von Deutschland gekommen, beabsichtigt heute Abend [den 24. April] im Salon von Verto's Restauration ein großes Concert zu geben. Hr. Thelen wird ihm dabei auf dem Piano unterstützen, und Madame Menter, eine Amateur-Sängerin, deren Fähigkeiten vielen unserer Freunde bereits bekannt sind, hat gütigst eingewilligt bei dieser Gelegenheit einige ihrer besten Lieder zu singen. Wir möchten unsere Freunde aufmerksam, daß sie sich einen vergnügten Abend verschaffen können, wenn sie dieses Concert besuchen. Eintritts-Preis für einen Herrn und eine Dame, 50 Cent.

Schnee. — Am Mittwoch war es nach regnetem Wetter, nachmittags fiel fogar Schnee, und zwar in solcher Masse, daß am Donnerstag Morgen die Erde etwa 6 Zoll hoch mit einer weißen Decke belegt war. Schnee am 18. April ist zwar eine Seltenheit, aber in diesem Jeltalter des Wunderbaren muß man auf Alles gefaßt sein. Das Wetter war während der ganzen vorigen Woche ungewöhnlich kalt und unfreundlich für diese Jahreszeit, und viele Leute, die sich zu früh von ihren Oefen scheiden ließen, mögen wohl eine Erklärung erobert haben.

Neue Postmeister. — Heinrich Mohr, Esq., ist vom Präsidenten als Postmeister von Reading angestellt und am Freitage bereits vereidigt worden. Hr. Mohr war schon viele Jahre ein fleißiger Arbeiter im Kleinberge der Postst., ohne jemals viel von den Träumen zu bekommen. Seine Anstellung als Postmeister ist sowohl verdient als zweckmäßig und wird den allgemeinen Beifall der Partei, in und außerhalb Verto's County, finden.

Hr. Benjamin Kayr, ebenfalls ein guter Whig, wurde als Postmeister zu Hörsberg angestellt, an die Stelle von Valentin Probst, welcher abdankte.

Dies sind die ersten Anstellungen in Verto's County, unter der neuen Administration, und die Lokofotos haben gewiß keine Ursache über die Wirkungen der Guillotine in Verto's County zu klagen.

Ein neuer Coroner. — Dr. A. S. Witman, von hier, ist vom Gouvernör als Coroner von Verto's County angestellt worden, an die Stelle des verstorbenen Wm. Stahle. Dr. W. hat das Amt bis zur nächsten Allgemeinen Wahl zu bedienen und wenn er es länger behalten will, so wird er sich wohl wie der drehen müssen.

Unglück. — Hr. Georg Hoffman, welcher mit einer vierpännigen Kahr des Hrn. Michael Hoffman, von Colebrookdale Taunshill, in vorletzter Woche nach Pottstown fuhr, um eine Ladung Kohlen zu holen, gerieth durch das Schenwerden der Pferde unter die Räder und erhielt dadurch so starke innere Verletzungen, daß er unfähig war wieder nach Hause zu fahren.

Die Vaulust in Reading. — Mit dem Beginn des Frühlings regt sich in unserer guten Stadt auch wieder die Vaulust und obgleich das Geld rar ist, trifft man doch überall Anstalten für den Bau neuer Häuser und dem Ansehe nach wird die Stadt im laufenden Jahre um einige hundert Wohnhäuser vermehrt werden. Sehr viele alte Gebäude sind seit einigen Wochen in den Staub gesunken, um neuen Platz zu machen; nicht minder ist die Zahl der Häuser die auf Plätzen aufgeführt werden, welche bisher mit Gras bewachsen waren. So viel wir wissen werden keine Hauptgebäude Kirchen, Gassen &c. in diesem Jahre gebaut werden, doch hat man sich bemüht, daß die Wohnhäuser nicht paarweise, wie gewöhnlich, sondern in ganzen und halben Dutzenden, aufzuwachsen werden. Von den kürzlich beschriebenen Häufigkeiten, welche einige unternehmungslustige Herren hier aufzuführen wollten, ist noch keine Spur zu sehen. Wenn das Ding so fortgeht, so werden wir in wenigen Jahren ein großes Volk sein, das in einer großen Stadt wohnt.

Bereitete Freude. — Der Inspektor der 2ten Brigade, 6ten Division W. M. zeigte in den hiesigen

Samstags-Blättern an, daß die acht Tage früher publizirten Brigade-Befehle widerrufen sind und daß alles Militz-Exerciren aufgehoben ist. Hieraus geht hervor, daß der Gouvernör die Bill unterzeichnet hat, wovon in einer andern Spalte die Rede ist. — Dies wird einigen Zeitungsbredern nicht lieb sein.

Bank-Demokraten. — Der „Philadelphiaer Demokrat“ schimpfte neulich auf Einige seiner politischen Brüder, welche Repräsentanten in der Gesetzgebung waren und gegen die persönliche Verantwortlichkeit der Bankhalter stimmten. Der Demokrat ist wohl schon alt genug, scheint aber doch noch ein Neuling in der Politik zu sein, weil er noch nicht weiß daß es auch unter den Gesetzmachern Bank-Demokraten gibt.

Die Macht der Liebe. — Von Et. Clair, in Cuyllitt County, entließ vorlezte Woche eine Frau Mary Edwards, mit einem verheiratheten Manne, Namens W. French, und beide sind seitdem spurlos verschwunden. Das Liebes-Verständniß soll entstanden sein, während Hördend Hr. Edwards' der durch ein Unglück ein Auge und einen Arm verloren hat, fort war, um bei seinen mildthätigen Mitbürgern Beiträge zu sammeln. Seine „schlechtere“ Hälfte mußte sich das gesammelte Geld zu verschaffen und hat es mitgenommen. Die beiden Entschenen haben Kinder hinterlassen.

Von Californien. — Von der Goldjäger-Gesellschaft, welche Anfangs März von hier nach dem Goldlande abreiste, ist die Nachricht eingegangen, daß sie zu Tampico angekommen war. Alle gefunden und voll Hoffnung auf das Goldland.

Eine andere Gesellschaft Goldjäger, bei welcher sich W. C. Leavenworth, Esq. und einige andere Meadwin-Residenten und die am 26. Februar von New York abfuhr, befand sich laut der letzten Nachricht auf der Insel San Juan, in Central-America, und machte sich bereit am 1. Mal in San Francisco einzutreffen. Hr. Leavenworth, oder Don Leavenworth, wie er jetzt genannt wird, war der Führer der Gesellschaft.

Das EXEMPTION oder Annahme-Gesetz, welches in der letzten Sitzung unserer Gesetzgebung passirte, sichert Eigentum eines Schuldners, zum Betrage von \$300, vor Verkauf durch Execution für Schulden die noch dem 4. Juli 1849, wo das Gesetz in Kraft tritt, gemacht werden mögen. Nächste Woche wollen wir das Gesetz ganz eintrüden.

Das Exerciren der Militz. — Unter andern wichtigen Bills, die in unserer letzten Gesetzgebung passirten, ist auch eine, die das Exerciren der Militz aufhebt und dagegen allen jungen Männern, die zum Militzdienst verpflichtet sind, eine jährliche Taxe von 30 Cent's auflagt, wenn sie sich nicht einer freiwilligen Compagnie anschließen. Diese Bill passirte in den letzten Stunden der Sitzung und wir haben bis jetzt noch nicht erfahren ob sie der Gouvernör unterschrieben hat, hoffen aber daß ers thun wird.

Die Kriegslustigen Brigades-Inspektoren besümmern sich aber noch nicht um dieses neue Gesetz und haben nach alterherkömmlicher Weise öffentlich angezeigt an welchen Tagen die verschiedenen Regimenter und Bataillone paradiren und exerciren müssen, gerade als ob das Militz-Exerciren vor dem jüngsten Tage nicht aufgehoben werden könnte; wahrscheinlich wird es das letzte Mal sein.

Es mag hin und wieder noch Leute geben, die Gefallen daran haben, jährlich zweimal mit einem Besenstiele, Spazierstocke oder etwas der Art hinter einer Trommel und Pfeife herzuwägen, was man irrig Exerciren nennt, aber die Masse des Volkes wird diesen Schritt der Gesetzgebung gutheissen und die meisten fleißigen jungen Männer werden lieber 30 Cent's bezahlen als sich zwei Tage von der Arbeit abhalten lassen. Der Staat kann durch die Aufhebung des Militz-Exercirens sicher nichts verlieren und sollte es je dazu kommen, daß unsere Militz zu aktiven Kriegsdienste berufen wird, so wird sie stehen können, ohne vorher nach der herkömmlichen Manier einexercirt zu sein.

Mehr Kleesaamen.

Hr. Puvulle, Wollen Sie mir erlauben, die Aufmerksamkeit unserer Bauern, durch Ihr Blatt, auf die Zweckmäßigkeit zu lenken, wiederum mehr Kleesaamen auf ihr Land zu säen? Wir haben Ursache zu sagen, daß der Saame weicher gefaßt worden, viel gelistert hat durch die schweren Fröste welche wir gehabt haben. Der Kleesaame ist ganz wohlfeil und häufig in diesem County — wir können sicher sagen, daß zur gegenwärtigen Zeit 1000 Büffel Saamen in Verto's County sind, und vielleicht 2000 Büffel. Wir haben bemerkt daß die Bauern sehr liberal waren beim Absetzen ihres Kleesaamens in diesem Frühjahr. Von Nachrichten welche wir von unseren Bauern erhielten, möchten wir sagen, daß 200 Büffel Kleesaamen mehr gesaet wurden in diesem Frühjahr, wie früher. (Hr. P.)

Die „St. Louis Tribune“ vom 21. März enthält folgende Anzeige: „Tod den deutlichen Fürsten! Der Unterzeichnete bietet für den Kopf des Kaisers von Oestreich 50 Yards Wurf — für den Kopf des Königs von Preußen 25 Yards — für den Kopf des Kaisers Windischgrätz 200 Yards — für den Kopf jedes andern fürstlichen Lumpen 15 Y. Zum Aufknüpfen reaktionärer unverantwortlicher Minister liegen 1000 Dörme bereit.“

Karlsbrücker demokratischer Wurfmacher von St. Louis. Schreckliche Mordthat. — Boston, den 13. April. Die Stadt Wilmington, in Massachusetts, ist in Folge der Ermordung von Mrs. Preston und ihrer zwei vierjährigen Zwillingssöhner, welche am Mittwoch mit durchschnittenen Kehlen im Bette gefunden wurden, in große Aufregung versetzt worden. Der Mann der Mord. Preston erschloß,

man fand ihn verdächtig, suchte nach ihm und fand ihn gestern Morgen im Walde noch befestigt mit dem Blute seiner Opfer. Er wurde sofort verhaftet. Freie Presse.

Pittsburg, den 13. April. — U. Simmes, schuldig gefunden, vor einiger Zeit eine Anzahl Ställe in Brand gesetzt zu haben, wurde zu 30 Jahre Einferkung im Zuchthause verurtheilt.

Verlust eines Fahrzeuges. — Auf der offenen See, ungefähr 60 Meilen von Cap Henry, fand das Dampfschiff „Coquette“ von Baltimore am 31. März eine ungeschlagene Schaluppe. Man ließ sofort ein Boot ins Wasser und einige Personen stiegen auf den Boden des ungeschlagenen Fahrzeuges, als sie plötzlich in denselben Gespräch vernahmen. Weiteres Hören überzeugte die Matrosen von der „Coquette“ daß sie in dem verunglückten Fahrzeug noch Menschen befanden. Rente und Sägen wurden herbeigebracht und ein Loch gemacht, was indeß nur Wasser in das Fahrzeug ließ. Der Name des Fahrzeuges war „Thomas Russell“ von Cap May. Die zur Rettung Herbeigebrachten hörten die letzten Worte der Unglücklichen und dem Besatzer der Schaluppe wird der herbeigebrachte Aufschrei: „Schöne Sonne, ich sehe dich nie wieder!“ ewig unvergessen sein.

Californiade. — Ueber 70 Personen sind von Panama nach New York zurückgekehrt, von ihrem Goldsieber total abgetheilt. In Chicago sollen sich über 1500, auf Weiterbeförderung nach San Francisco schon Monate lang wartende Amerikaner in Noth und Elend befinden. Hoffentlich ist letztere übertrieben.

In New York kam unlängst ein junger Mann von England an, um seinen Vater, der ihn in seiner frühen Kindheit verlassen, aufzusuchen. Er konnte ihn lange nicht entdecken, bis endlich ein Bekannter ihn auf die Aehnlichkeit einer Schilderung, welche sein Aelteres mit einem Verbrecher in Sing Sing trug, aufmerksam machte. Man begab sich zur Verfolgung des Originals nach dem Gefängnisse, wo der bedauernswerthe Sohn in dem Häuber Honeyman seinen Vater erkannte. Correspondent.

Eine Tragödie in Mississippi. In Vidreville, Miss., ereignete sich folgendes Trauerspiel: Hr. J. Hagerston versuchte einen Neger in seinem Dienste zu züchtigen, welcher Widerstand leistete, ein Messer zog und ihn an verschiedenen Orten schlug, worauf ein Herr Hobbs, von Tennessee, ihm zur Hilfe eilte. Hr. Hobbs schlug sich, um einen Stoß aufzuheben, um den Neger zu schlagen, und während er in dieser Stellung war stürzte sich der Neger auf ihn und versetzte ihm mit einem Dolche eine Wunde in die linke Brust, die seinen sofortigen Tod verursachte. Dann schloß der Neger in den Wald, wurde aber mit Hund verfolgt und bald eingeholt, worauf ihn Hr. Robertson, einer von den Verfolgenden, mehr Schläge mit seinem Büchsenkolben auf den Kopf gab, was jedoch des Negers verweirte Rache noch mehr erhdhrte, anstatt sie zu schwächen. Hr. Robertson schob dann sein Gewehr auf ihn ab, schloß ihn aber und die Kugel traf einen Hrn. Boon in's Gesicht und streckte ihn zu Boden. Als der Neger Hrn. Boon stürzen sah, versuchte er aufzuspringen und zu fliehen, wurde aber zeitig von einem der andern Männer daran verhindert. Dann wurden drei Schüsse aus einem Revolver und einer aus einer Büchse auf ihn abgefeuert, aber auch nachdem man ihm schon die Kehle durchgeschnitten hatte, hielt er noch das Messer fest in seiner Hand und versuchte jenen die Beine zu durchschneiden, wenn sie sich näherten, um seinem Leben ein Ende zu machen. Hr. Boon soll gefährlich verwundet sein. Hrn. Hendersons Bundes sind leicht. Freie Presse.

Der Hindmansche Prozeß. — Unsere Leser werden sich erinnern, daß seit einigen Wochen ein Prozeß vor der Supreme Court von Pennsylvania war, den Hr. Hindman, von Bucks County, anhängig gemacht hatte, weil einige seiner vorgeblichen Freunde ihn aufgreifen und bei gesundem Verstande ins Irrenhaus bringen ließen, wo er eine Zeitlang bleiben mußte. Die „Freie Presse“ berichtet den Ausgang desselben wie folgt: „Am Samstag Morgen wurde der Spruch der Jury über diesen merkwürdigen Rechtsfall gegeben und lautete: daß Samuel S. Nichts, Edward Nichts, John W. Whitel, John Hippincott, John J. Kite, Georg M. Elkinton und Elizabeth A. Schomaker für \$10,000 Entschädigung verurtheilt wurden. Freisprechen wurden Anna W. Hindman, Philipp Garrett, Joshua W. Worthington, Benjamin S. Warder, Wm. Widdie, Thos. Wistar, Jr. und Dr. Griscom.“

Die Mormonen von Council Bluffs haben Hrn. Charles A. Dona als Agenten nach Boston gesandt, um im Osten für die ärmern Gemeindglieder Unterstüßungen zu ihrer Fortschaffung nach der Salzsee-Colonie aufzubringen. Nach seiner Angabe ist die Zahl der gegenwärtig in Iowa befindlichen Mormonen 17,000, und die Zahl der bereits in den felsengebirgen Wohnenden 7000. Außerdem leben noch viele Familien zerstreut in fast allen Städten des Westens. Die Kirche ist jedenfalls schon stark genug, in wenigen Jahren einen ansehnlichen Staat der Union oder wenn es ihnen späterhin vielleicht bekommen sollte, ein eigenes Reich in der Mitte zwischen dem Mississippi und den Küsten des stillen Meeres zu gründen.

Neueste Nachrichten aus Californien Ein Herr Eduard A. Eumerkrop hat Nachrichten aus San Francisco bis zum 7. Februar hierher gebracht. Er machte eine sehr schnelle Reise durch Mexiko; am 1. März verließ er die Hafenstadt San Blas und erreichte Vera Cruz am 16. März; diese Strecke von 900

Meilen über schreckliche Wege, legte er in 16 Tagen zurück; dazu hatte er das in Mexiko übliche Glück, unterwegs beraubt zu werden. Am 19. fuhr er in dem Dampfboot Great Western von Vera Cruz ab, und traf am 24. in Woblie ein. Er begegnete in Mexiko etwa 1000 Amerikanern, Mexikanern, Engländern, Franzosen &c., auf ihrem Wege nach Californien.

Die mexikanischen Banditen brandschafften Alle, mit Ausnahme der bewaffneten Züge von Amerikanern, vor diesen hatten sie gehörigen Respekt.

Das Dampfboot California sah Hr. S. auf dem See am Abend des 15. Februar, nachdem er 2 Stunden Wazatlan verlassen hatte. Da in San Francisco keine Kohlen für dasselbe bereit lagen, so war es ungewiß, ob es bis zum 15. März in Panama zurück sein würde.

Hr. S. war dänischer Consul auf den Sandwich Inseln; er verließ San Francisco am 30. Januar, aber erhielt in San Blas Briefe aus San Francisco bis zum 7. Februar, oder 42 Tage später als die vorigen Nachrichten aus der Goldregion.

Der Winter war auch in Californien ungewöhnlich streng gewesen und das Goldgraben hatte fast ganz aufgehört. Nach den spätesten Nachrichten hatte sich wieder mildes Wetter eingestellt und viele Goldsucher waren wieder ausgebrochen, um das ergiebige Geschäft von Neuem anzufangen. Der Preis des Goldfandes war gestiegen, weil bedeutende Sendungen fliegender Münze eingetroffen waren.

Eine bekannte Firma hatte viel Gold zu \$14 per Unze, gekauft, allein zu jenem Preise wurde keins mehr veratfolgt.

Die Preise der Lebensmittel waren bedeutend gesunken; am 30. Januar fand das Faß Weizenmehl im Großen \$10, einzeln \$16. Schweinefleisch kostete \$30 per Faß; gedörrtes Rindfleisch konnte kaum verkauft werden; Niemand wollte \$14 für das Faß bezahlen.

Eine Menge Waaren wurden täglich erworben; vier Schiffsladungen aus China, zwei Ladungen englischer Waaren aus Sidon, in Australien, 17 Schiffe von Valparaiso und den Westküste Mexiko's und mehrere Fahrzeuge von Tahiti. Aus den Ver. Staaten waren keine Schiffe angekommen. Die Kriegsschaluppe St. Marys war das einzige Nationalschiff von San Francisco.

Das Vorrathsschiff der Ver. Staaten, Lexington verließ San Francisco er ft am 25. Januar, es nahm \$400,000 in Gold mit.

Der größte Klumpen den Hr. S. gesehen hatte, war 14 Unzen; doch wußte er von einem Stücke, daß nicht Unreingehalten etwa 60 Unzen wog und für 30 Unzen reines Gold verkauft worden war.

Ganz unter Californien wurde von der mächtigen Bevölkerung verlassen, welche sich nach dem Placers begab; als Hr. S. am Cap San Jose anlegte, fand er kaum einen Mann dort.

Etwas 700 Personen waren aus Valparaiso in San Francisco angekommen und etwa 40 von den Sandwich Inseln. Ungefähr 700 Personen waren bereit Gold zu graben, sobald das Wetter es gestattete; sehr viele hielten sich in Sutter's Fort auf, wo die Hausmiete natürlich auf eine ungeheure Höhe gestiegen war viele Goldsucher hatten auch ihre Zeile um die Bay von San Francisco aufgeschlagen.

In Wazatlan warteten ganze Schaaeren auf Schiffgelegenheit nach Californien.

Nach einer ziemlich mäßigen Berechnung des Hrn. S. sollen etwa 4 Millionen werth Gold aus den Gruben gewonnen worden sein. Die Nachrichten des Hrn. S. werden durch Zeitungen von New Orleans bestätigt, welche Auszüge aus californischen Zeitungen bringen namentlich aus der Alta California, einem neuen Blatte, dessen letzte Nummer vom 25. Januar ist.

In Folge des eingetretenen Regenwetters waren starke Ueberschwemmungen an den Flüssen erfolgt, welche die Verbindung mit dem Innern bedeutend erschwerten. In den Gruben hatte der Schnee 1 bis 3 Fuß tief gelegen.

Col. Venton's Sendschreiben an das Volk von Californien hatte wegen des schulmeisterlichen Tones seiner Rathschläge Anstoß gegeben man hatte seine Empfehlungen bereits angefangen auszuführen, ehe man sie kannte. Die bereits angekündigten Versammlungen behufs der Bildung einer provisorischen Regierung sind gehalten worden; die Convention wollte man anfangs auf den 5. März berufen; allein, um alle Theile des Gebietes gehörig vertreten zu lassen und dem Congreß der Ver. Staaten bei der Einsetzung einer Territorialregierung zu geben, hat man den Versammlungstag der Convention bis zum 1. Mai hinauszugeschoben.

Das Vorrathsschiff der Ver. Staaten Southampton war am 24. Januar von San Francisco angekommen; es brachte Capitän Smith Compagnie Dragoner, welche im Presidio von San Francisco stationirt werden sollte. General Lane, der neue Gouvernör von Oregon, war einer der Passagiere, er kam von Santa Fe über Los Angeles.

An den Streitigkeiten mit den Indianern sollen die Weißen am meisten Schuld gemeinlich sein.

Aus Monterey wurde unterm 18. Janu gemeldet, daß die Mörder der Familie in San Miguel durch Lieut. Ord und sein Streifcorps eingeholt wurden, und die verdiente Strafe erhielten; im Kampfe beim Einfangen wurde einer der Mörder getödtet, 3 wurden gefangen und einer schwamm in die See, worin er ertrank. Die 3 Gefangenen wurden in San Barbara gerichtet und erschossen.

Einer hieß Lynch und war früher Corporal in Compagnie G. des New Yorker Freiwilligen Regiments; der Andere und 3 Matrosen waren von dem Kriegsschiffe Warren befreit. Ein Californier wurde im Kampfe mit den Mördern getödtet. Wechselblatt.

Vom Auslande.

Ankunft des Dampfeschiffes Europ mit 12 Tage spätern wichtigen Neuigkeit von Europa.

Das Dampfeschiff „Europa“ kam am 18. April, mit 11 Passagieren für Halifax, und 43 für New York, in Halifax an. „Washington“ traf am 5. April in South